

# Investitionen in erneuerbare Energien

Technischer Leiter Lothar Beckler stellte die aktuellen Vorhaben der Stadtwerke jetzt der Öffentlichkeit vor

VON ANN-KATHRIN WANGER

FEUCHTWANGEN - Über die künftige Energieversorgung im Raum Feuchtwangen hat der Technische Leiter der Stadtwerke, Lothar Beckler, jetzt zahlreiche Interessierte im Rahmen eines Energie-Bürgerdialogs informiert. Dabei schilderte der Referent die Strategie zur Dekarbonisierung sowie den Weg zum Ausbau regenerativer Energien.

„Wir sehen aufgrund der Energiekostenexplosion, dass wir als Stadt von externer Energie unabhängig werden müssen“, meinte Bürgermeister Patrick Ruh bei seiner Begrüßung. Zugleich wies er auf die derzeit besonderen Umstände hin, die man so bisher nie erlebt habe.

## Stärkung durch neue Wertschöpfungsketten

Als übergeordnetes Ziel nannte Lothar Beckler, der seit drei Jahren für die Stadtwerke Feuchtwangen tätig ist, den Ausbau der erneuerbaren Energien - sprich von Sonnen- und Windkraft sowie von „grünem Gas“. Ebenso trügen Speichertechnologie, Digitalisierung und Vernetzung zur Stärkung der Region in Form neuer Wertschöpfungsketten bei. Wichtig sei dafür, Akzeptanz bei der Politik und der Bevölkerung zu schaffen - wobei man da „mit der Politik auf einem sehr gutem Weg sei“.

Vor allem müssten die Stadtwerke den Grad ihrer Autarkie steigern und

dabei die Wirtschaftlichkeit hinterfragen. Zugleich räumte Beckler ein, dass man nie zu 100 Prozent autark arbeiten werde: „Wir gehen davon aus, eine Autarkie von 65 bis 70 Prozent zu erreichen.“ Und: „Alles was wir hier tun, muss vertrauenswürdig sein sowie zeitnah passieren.“

Der Werkleiter präsentierte die „Roadmap“ - also die Zielsetzung - sowie die einhergehenden Investitionen. Demnach werden zunächst Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 22 Megawatt für 20 Millionen Euro gebaut. Im Frühjahr 2023 soll dann die erste Stufe eines Batteriespeichers mit etwa fünf Megawatt für rund fünf bis sechs Millionen

Euro installiert werden. „Die E-Mobilität stellen wir Zug um Zug um.“ Dies solle bis 2030 geschehen. Außerdem wollten die Stadtwerke im Frühjahr 2024 Windkraftanlagen aufstellen. Dafür plane die Stadt Feuchtwangen, etwa 33 Millionen Euro zu investieren. Unter anderem dienten all diese Maßnahmen einer flexiblen und schrittweisen Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung.

Immer wieder betonte Beckler, dass die Stadtwerke und die Kommune vor großen Herausforderungen stünden: „Wir haben nicht viel Zeit. Wir müssen vorwärts gehen.“ Neben dem Zeitfaktor behielten die

Stadtwerke aber immer die Wirtschaftlichkeit im Auge.

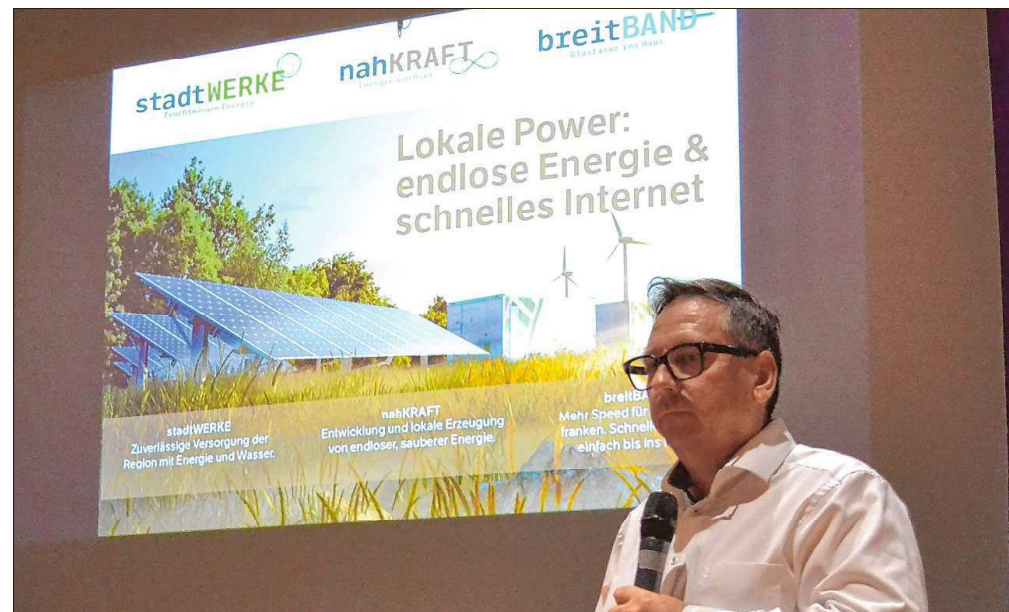
Details nannte der Werkleiter auch zum Ausbau des Glasfasernetzes. „Überall in Feuchtwangen wird gegraben - entweder wegen Wasser, Strom oder dem Glasfasernetz.“ Für letzteres sollten in den Ortsteilen schrittweise die Voraussetzungen bis 2025 schrittweise geschaffen werden. „Das ist ein sehr ambitioniertes Ziel, aber bereits dieses Jahr gehen die ersten Orte ans Glasfasernetz.“

## Massiver Druck aus Berlin spürbar

In der Fragerunde brachte eine Bürgerin ihre Bedenken zum Ausdruck: Die genannten Ziele seien „zwar lobenswert“, jedoch sehe sie „ein Problem in der Umsetzung und dem Zeitplan“. Daraufhin berichtete Lothar Beckler, mittlerweile sei ein massiver Druck aus Berlin zu spüren, damit die Vorhaben schnellstmöglich umgesetzt werden.

Auf die Frage eines Bürger nach den Energieeinsparmaßnahmen der Stadt kündigte der Werkleiter an, dass die Stadträte darüber zeitnah in einer Sitzung beraten werden. Zugleich appellierte er an die Bevölkerung, „so viel Energie wie möglich einzusparen“.

Für einen eventuellen Blackout - also einen Totalausfall - sei die Stadt zwar in Sachen Trinkwasserversorgung gewappnet. Jedoch könnten die Werke da die Stromversorgung der Bevölkerung nicht gewährleisten.



Technischer Leiter Lothar Beckler hat jetzt die Pläne der Stadtwerke der Öffentlichkeit vorgestellt.  
Foto: Ann-Kathrin Wanger